

„Wer durstig ist, der komme.
Wer will, empfange umsonst
das Wasser des Lebens.“

Offb 22, 17b

Gemeinschaft Dreiquellen:

In unserer Vision sehen wir eine Gemeinschaft

- **die aus dem Glauben an den dreieinen Gott lebt** („Dreiquellen“ bezieht sich in erster Linie auf den dreieinen Gott als unsere innerste Mitte), sich in Ihm zu verankern sucht, sich von Ihm rufen und leiten lässt und sich seiner Barmherzigkeit anvertraut.
- die sich - die Vielzahl der Heiligen und Glaubenszeugen wertschätzend - in besonderer Weise inspirieren lässt von **Franziskus von Assisi, Frère Roger von Taizé, Madeleine Delbrêl** (diese drei sind in zweiter Linie unsere „Dreiquellen“).
- eine **christlich-ökumenische Gemeinschaft**, in der jedes Mitglied in seiner Konfession bleibt, jedoch die Schätze der anderen Konfessionen ebenso zu lieben sucht.
- die offen ist für **Dialog und Freundschaft mit Menschen anderer Religion** und diese achtet.
- Eine Gemeinschaft, **die Menschen ermöglicht, mit dem Evangelium, d.h. mit Jesus Christus und seiner Frohen Botschaft, in Berührung zu kommen durch vielfältige Erfahrungen:**
das gemeinsame Gebet/die Kontemplation, die Erfahrung der Stille, die Gastfreundschaft, unsere empfangende Grundhaltung, das persönliche Gespräch, die Zusammenarbeit und der Beitrag eines jeden in der Verschiedenheit der Gaben,
und nicht zuletzt durch das Zeugnis des gemeinsamen Lebens der Gemeinschaft, die in der Verschiedenheit eins ist in Christus.
- **„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“** (Joh 10, 10) Das „Leben in Fülle“, das Jesus uns zuspricht, führt hin zu einer sich selbst verströmenden Liebe. Dieses wahre Leben wird empfangen und schenkt sich weiter. In diesem Sinne ist „Dreiquellen“ zugleich **Lebens- und Dienstgemeinschaft.**

Die Gemeinschaft Dreiquellen lässt sich in besonderer Weise inspirieren vom Lebenszeugnis und dem schriftlichen Erbe von Franziskus von Assisi, Frère Roger von Taizé, Madeleine Delbrêl

Franziskus: Er hat vor 800 Jahren bereits alles, was uns wichtig ist, gelebt: die Gott-Suche in einer Welt des Überflusses und des „Geschäftemachens“, die Christus-Begegnung und das Ihm immer ähnlicher werden, die Geschwisterlichkeit, die Achtung der Schöpfung, der interreligiöse Dialog, die Universalität der Liebe, ein neues Missionsverständnis, Compassion und Solidarität, Frieden...

Roger: Versöhnung und Vertrauen, Einmütigkeit in der Verschiedenheit, die Einheit in Christus, Einfachheit und Schönheit in der Liturgie und im gemeinsamen Leben, Leidenschaft für die Kirche, Christsein heute inmitten einer säkularen Welt: Schöpfen aus den Quellen der Kontemplation zusammen mit dem leidenschaftlichen Engagement für die Menschen, universale und immer wieder Grenzen überschreitende Liebe, Zuhören, das Herz eines Kindes, Intuition, Kreativität und gemeinsame Fruchtbarkeit mit seinen Brüdern...

Madeleine: Mit der persönlichen Erfahrung großer Gottesferne, von Zerrissenheit, Sinnlosigkeit, Dunkel des Todes, Verlassenheit weiß sie, was es bedeutet, von Gott gefunden zu werden – und sie beginnt zu beten und Ihm Vertrauen zu schenken. Madeleine kennt den Unterschied (der Gottesferne und der Gotteskindschaft) und vergisst es ihr Leben lang nicht. Selbstbewusst, als Laie in der Kirche kraft Taufe und Firmung, als Frau, engagiert in Gemeinschaft mit ihren Gefährtinnen, denkt und lebt sie die Erkenntnisse des II. Vatikan. Konzils im voraus. Sie findet Gott mitten in der Welt, lebt eine kontemplative Präsenz in einem „gewöhnlichen Leben“. Sie ist Poetin und Mystikerin.

Madeleines engagierter, ganzheitlicher, unkonventioneller, für verschiedenste Menschen offener Lebensstil sowie ihre Leidenschaft für das Evangelium im Heute und für die Kirche, die sie mit Franziskus und Roger teilt, inspiriert und ermutigt uns, die eigene Gemeinschaftsform für die heutige Zeit und Welt zu finden.

Näheres zur Art der Gemeinschaft:

- Zur Gemeinschaft Dreiquellen gehören einzelne Frauen und Männer, Paare oder Familien. Jede/r bringt ihre/seine Lebensform mit - sie kann sich auch verändern. Bei (Ehe-)Partnern müssen nicht beide automatisch Mitglied der Gemeinschaft sein, jedoch das Nicht-Mitglied der Gemeinschaft wohlgesonnen und gerne hin und wieder bei Gemeinschaftsanlässen präsent.
- Ein Teil der Mitglieder lebt – mindestens halbezeitlich bis ständig - am gemeinsamen Ort, nach Wunsch auch im Dorf oder in der näheren Umgebung, um kontinuierlich für die Präsenz und den Dienst der Gemeinschaft zu sorgen (**Kerngemeinschaft**).
Eine weitere Form der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft wählen jene, die ihren bisherigen Lebensmittelpunkt behalten, jedoch mehrere Wochen pro Jahr vor Ort mitleben und –arbeiten (**Mittragende Gemeinschaft**).
- Die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft erstreckt sich in der Regel über mehrere Jahre, bei manchen auf Lebenszeit (Es sind keine „ewigen Versprechen“ vorgesehen). Die/der Einzelne achtet selbst darauf, was ihrem/seinem Weg und ihrer/seiner Berufung entspricht (starke Empfehlung, sich dabei geistlich begleiten zu lassen).
- Einige Mitglieder der Kerngemeinschaft werden in ihrem bisherigen Beruf in Teilzeit außerhalb der Gemeinschaft arbeiten (Teilzeitarbeit wird deshalb angestrebt, damit Zeit und Energie für den gemeinsamen Auftrag der Gemeinschaft vorhanden sind).
Andere können ausschließlich im Dienst der Gemeinschaft und ihrer Aufgaben arbeiten, wenn sie über andere Einkommensquellen verfügen (z.B. Rente, Unterhalt, Mieteinnahmen...)
Wenn es finanziell möglich ist, kann auch der Trägerverein Teilzeitstellen anbieten.
Jede/r verfügt über ihr/sein eigenes Einkommen und gibt davon für Wohnraum, Essen, Nebenkosten, usw. den dafür notwendigen Beitrag.
Es wird keine Gütergemeinschaft angestrebt.
- Als rechtliche und wirtschaftliche Grundlage des Lebens und Wirkens der Gemeinschaft wird ein gemeinnütziger eingetragener Verein gegründet.
- Die Gemeinschaft Dreiquellen freut sich über alle, die im Gebet, tatkräftig mit ihren verschiedensten Begabungen oder mit materieller Unterstützung den Aufbau und das Leben der Gemeinschaft mittragen und begleiten (**Freundes- und Unterstützerkreis**).
- Es kann Männer und Frauen geben, die für 1-2 Jahre als Freiwillige mitleben. Sie werden begleitet und können am Gemeinschaftsleben teilnehmen, sind jedoch nicht an Entscheidungsprozessen die Gemeinschaft betreffend beteiligt.

Die Gemeinschaft Dreiquellen sieht ihren Sinn und ihre Aufgabe

- in der geschwisterlichen Gemeinschaft ihrer Mitglieder, die einander in der Verschiedenheit annehmen, um im gemeinsamen Leben Fülle und Fruchtbarkeit zu erfahren, was den Einzelnen in dieser Weise nicht möglich wäre.
- im gemeinsamen Gebet, für alle offen und einladend.
- in der Gastfreundschaft und möglicherweise weiteren Engagements, die sich entwickeln können entsprechend dem Ruf und den Fähigkeiten ihrer Mitglieder und den Bedürfnissen der Menschen dieser Zeit und Region.

DAS GEMEINSAME GEBET :

Es ist unsere Basis und Verkündigung in einem: Wer kann, kommt drei mal am Tag in die Kirche / den Gebetsraum, die während aller Gebetszeiten und auch dazwischen als Ort der Stille, Anbetung und geistlichen Lektüre von morgens bis abends öffentlich zugänglich ist.

- Das gemeinsame Gebet ist geprägt von der einfachen Form des Stundengebets, wie es vergleichbar in der Liturgie in Taizé praktiziert wird: **in der Regel ein Psalm, eine biblische Lesung, eine längere Zeit der Stille, abends ein freies Dank- und Fürbittgebet, christliche Grundgebete, dazwischen meditative Wiederhol-Gesänge (v.a. aus Taizé), christliche Grundgebete, manchmal Cantica und Hymnen, ein Segensgebet zum Abschluss.**
- **Insgesamt soll unser Gebet gekennzeichnet sein durch Einfachheit und Schönheit, eine relative Wortarmut, die Ermöglichung des auf dem Boden Sitzens (in verschiedenen Haltungen, Leib-Seele-Einheit), durch eine ruhige, fließende Gebetsführung, die einen inneren Raum eröffnet. Es soll so einfach sein, dass Mitbetende, -singende ohne Mühe hineinfließen.**
- Beim Morgengebet folgt nach einem kurzen Wort-Gebetsteil eine eigene Zeit der Kontemplation.
- Das Mittagsgebet besteht im Wesentlichen aus der Wiederholung des Kerns der Tageslesung, einer Zeit der Stille und Gesängen. Es kann in einer ausführlicheren Variante auch eine geistliche (nicht-biblische) Lesung beinhalten.

Jede Woche wird an den Durchgang von Jesu Abendmahl, Kreuzestod, Auferstehung und Eucharistie erinnert:

- Am Donnerstag Abend feiert die Gemeinschaft mit den Gästen unter dem Vorsitz des Ortspfarrers, eines Priesters der Region oder Gast-Priesters die Eucharistie - oder Gemeinschaft und Gäste schließen sich einer nahen Eucharistiefeyer an.
- Am Freitag wird das Abendgebet etwas verlängert mit Gesängen vor dem Kreuz („Gebet vor dem Kreuz“), am Samstag Abend mit Auferstehungsliedern.
- Am Sonntag Vormittag und an den kirchlichen Festtagen schließen sich Gemeinschaft und Gäste für die Feier der Eucharistie / des Sonntagsgottesdienstes den nächstliegenden Ortsgemeinden an.

DIE GASTFREUNDSCHAFT:

Wir möchten Raum schaffen, Menschen über einen kürzeren oder längeren Zeitraum zu empfangen und unser Leben ein Stück weit mit ihnen zu teilen.

Wem wir unsere Gastfreundschaft anbieten:

- **Einzelgästen** für ein bis mehrere Tage oder nach Absprache auch mehrere Wochen/Monate zum Mitleben, zur Erholung oder Neuorientierung. Die Einzelgäste können um persönliche Gesprächsbegleitung bitten.
- Pilgern (falls an einem Pilgerweg)
- Wir bieten **thematische Wochen, Wochenenden oder Tage** an, die wir selbst oder mit ausgewählten GastreferentInnen gestalten.

Irgendeine Form der praktischen Mitarbeit für Gäste ist immer vorgesehen.

Wir sind kein Bildungshaus, sondern ein Ort der Gemeinschaft, an dem auch die Gäste ihren Möglichkeiten entsprechend beitragen zum gemeinsamen Leben, vergleichbar dem Leben als Gast in Taizé oder in der indischen Ashram-Tradition.

Das Themenspektrum unserer Angebote umfasst:

- Glaube der Christen (Einführung und Vertiefung, Heilige Schrift), Leben aus dem Evangelium (Spiritualität, Gestalten des Glaubens), Einführung / Einübung in Formen der Kontemplation und des (auch gesungenen) Gebets, ...
- Insbesondere möchten wir offen sein für Menschen, die sich neu oder wieder auf die Botschaft Jesu Christi, das Evangelium, einlassen wollen.
- Selbstfindung und Persönlichkeitsbildung mit den Fragestellungen: Wer bin ich? Wozu bin ich gerufen? Leben in Beziehung, in Gruppen, gemeinsame Fruchtbarkeit...
- Es können sich weitere Schwerpunkte innerhalb der thematischen Angebote entwickeln, z.B. zu Interreligiösem Dialog, Frieden, Gesundheit an Leib und Seele,...

Grundanliegen und Grundhaltungen der Gemeinschaft Dreiquellen:

- **Die „Berufung zur Einheit“ und unser Ruf, mit der gesamten Kirche wie ein Sauerteig in der Menschheit wirksam zu sein:**
 Angesichts der Zerrissenheit der Christen und angesichts der Polarisierungen innerhalb der katholischen Kirche ist es unser innerstes Anliegen, die verschiedenen Strömungen und spirituellen Ausprägungen zu achten, ihr Anliegen zu verstehen suchen, ihre Schätze wahrzunehmen, um die Einheit in Christus zu leben. Die Leidenschaft für die Einheit des Leibes Christi wird uns nicht an der Ausprägung der eigenen Gemeinschaftsform und unserer Orientierung an den drei HauptpatronInnen hindern.
 Zusammen mit allen, die das Evangelium Christi angenommen haben, sind wir bereit, als Sauerteig in der Menschheit zu wirken, damit das Reich Gottes wachsen kann und Friede werde. In der Nachfolge Jesu und nach dem Vorbild von Franziskus, Roger und Madeleine sind wir offen zur Begegnung und zur Zusammenarbeit mit Menschen aller Religionen, mit jenen, denen Gott fremd oder fremd geworden ist, mit allen Menschen guten Willens.

- Wir sehen **unsere Erde als wunderbares Geschenk** des Schöpfers an, Mutter Erde, Heimat für die Menschheitsfamilie, für Tiere und Pflanzen. Sie nährt uns und braucht unsere Achtung und Pflege. **Daher sind wir - soweit im Rahmen unseres Lebensortes irgend möglich - einer ökologischen Lebensweise verpflichtet.** Dies soll berücksichtigt werden bei der Energieversorgung und dem Energieverbrauch, dem Trinkwasserverbrauch, durch den Einsatz von abbaubaren Mitteln und den Verzicht auf nachhaltig schädigende Mittel und Materialien. Wir wollen für die eigene Versorgung Lebensmittel anpflanzen und ernten, d.h. soweit in unseren Kräften möglich, Gemüse und Obst im eigenen Garten (biologisch) anbauen. Wir legen Wert auf eine einfache, schmackhafte, gesunde, sehr fleischarme Ernährung (mit genügend Angebot für jene, die sich ganz vegetarisch ernähren).

- Wir sehen uns als **Teil der Menschheitsfamilie**, die an vielen Orten der Erde noch immer um ein menschenwürdiges (Über-) Leben kämpft. Ein **Leben in spürbarer Solidarität** mit jenen, die leiden und mit jenen, denen das Lebensnotwendige versagt wird, verstehen wir als grundlegend für unser Mensch- und Christsein. Ebenso leben wir in Verbundenheit mit der Gemeinschaft der Glaubenden auf der ganzen Erde (Weltkirche). **Daher sind wir einem einfachen Lebensstil verpflichtet, der Kreativität, Freude und Geschmack am Leben einschließt.**
 Das bedeutet konkret: parallel zum Aufbau und zur Entwicklung unserer eigenen Gemeinschaft üben wir uns im Teilen mit jenen, die unseren Beitrag für ein menschenwürdiges Leben (soziales Projekt) und für die Weitergabe des Evangeliums (Projekt der Weltkirche, z.B. Ausbildung) benötigen. Wir sind überzeugt, dass darin nicht nur für jene, denen unsere Solidarität zugute kommt, ein Segen liegt. Wir laden auch unsere Gäste ein, sich an Formen der konkreten Solidarität zu beteiligen.

- Wir sehen und erfahren uns als **ganze Menschen in allen Dimensionen unseres Menschseins**. Mit Leib und Seele, mit dem grundlegenden Bedürfnis nach Achtung und Wertschätzung, nach Angenommensein auch in den Begrenzungen, dem Mangel und Scheitern, dem Angewiesensein auf das Verzeihen, mit dem Streben nach innerem Wachstum und Raum für Entfaltung und Einbringen der jeweiligen Gaben und Talente.
Wir sehen uns in unserer Leiblichkeit, die so lange als bedeutungslos abgetan oder verdächtigt wurde. Wir sind dankbar für alle Sinne, mit denen uns der Schöpfer aller Dinge ausgestattet hat:
- Musik wird in verschiedenen Formen, im Singen, mit Instrumenten, im Hören, eine besondere Rolle im Leben unserer Gemeinschaft spielen. Sie ist auch konstitutiv in der von uns bevorzugten Liturgie.
- Wir schätzen Bewegung jeder Art, so wie jede/r sie braucht, ebenso (Kreis-) Tanz, „Leibarbeit“ in den verschiedensten Formen (z.B. Yoga, Qigong, Eutonie, ...) und achten das Bedürfnis des Leibes nach Ruhe, Schlaf, Regeneration.
- Wir achten auf ein Maß an Stille, das – neben allem Ausdruck von Lebendigkeit und allen Tönen – hilft, sich zu sammeln, in Seiner Gegenwart zu verweilen, ernsthaft zu arbeiten, kreativ zu sein, zu ruhen.
- Wir möchten Sinn für Schönheit in der Einfachheit entfalten und künstlerisches Schaffen und Kreativität, den Gaben der einzelnen Mitglieder / Freunde der Gemeinschaft entsprechend, ermöglichen.
- Wir suchen eine Kommunikation zu erlernen und einzuüben, die wertschätzend und aufrichtig ist.
Wir halten es für wichtig, eine Kultur der Kommunikation innerhalb der Gemeinschaft und der Arbeitsbereiche mit gewissen Strukturen zu entwickeln und zu pflegen...

Gemeinschaft Dreiquellen
Vorläufige Zusammenfassung der Vision
(Stand Januar 2015)

Gemeinschaft Dreiquellen

Badstraße 20

D-82431 Kochel am See

e-mail: dreiquellen@gmail.com

Tel. 08851 8969640